



# OBACHT

MAGAZIN DER SEELSORGEEINHEIT  
EHINGEN-STADT | MÄRZ AUSGABE 1/2013



Das neue Magazin  
der Seelsorgeeinheit  
Ehingen-Stadt

Wer und was dahintersteckt  
Aktuelle Themen  
Mehr als Sie glauben

NEU +++ NEU +++ NEU +++

# INHALTSVERZEICHNIS

## VORWORT

- 3 Vorwort zur ersten Ausgabe

## THEMA

- 4 Kreative Köpfe am Werk – der Wettbewerb zum Seelsorgeeinheits-Logo  
8 Was lange währt, wird endlich gut ...

## ATEMPAUSE

- 10 Die Hoffnung stirbt zuletzt

## IM GESPRÄCH

- 12 Umfrage zu „OBACHT“ an die Zweiten Vorsitzenden

## ENGAGIERT

- 14 Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch

## U 20

- 16 Der Jugendausschuss der Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt

## BRÜCKENSCHLAG

- 17 Gemeinsam läuft's!

## RÜCKBLICK

- 18 Sternsingeraktion 2013

## AUSBLICK

- 19 Angebote & Veranstaltungen

## SCHATZKISTE

- 20 St. Wendelin in Altbierlingen erstrahlt in neuem Glanz

## IMPRESSUM

„OBACHT“ ist das Gemeindemagazin der katholischen Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt

**HERAUSGEBER** | Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der SE Ehingen-Stadt und damit der Kirchengemeinden St. Blasius (Ehingen), St. Michael (Ehingen), St. Martinus (Kirchbierlingen), St. Martinus (Kirchen), St. Peter und Paul (Nasgenstadt), St. Nikolaus (Gamerschwang), St. Gangulf (Heufelden), Sveti Josip Ehingen

**REDAKTION** | Pfr. Harald Gehrig, PR Ulrike Krezdorn, Beate Abele, Hanns Baum, Thomas Figel, Sonja Freudenreich, Nicole Geyer, Ulrike Hirschle, Elke Johannsen, Andrea Kohlruss, Claudia Kräutle, Susanne Merkle-Götz, Ursula Retagne, Hildegard Ströbele, Cornelia Weber

**ANSCHRIFT** | Kirchplatz 2 · 89584 Ehingen (Donau) · Tel.: 07391 8088 · Email: StBlasius.Ehingen@drs.de · [www.se-ehingen-stadt.de](http://www.se-ehingen-stadt.de)

**ERSCHEINUNGSWEISE** | „OBACHT“ erscheint zwei Mal jährlich in einer Auflage von 6300 Exemplaren und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte der Seelsorgeeinheit verteilt

**BILDER** | fotolia, privat, Barbara Körner

**LAYOUT** | Werbeagentur KNOW-HOW, Herrenberg

**DRUCK** | ????



### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Sie halten die erste Ausgabe unseres neu gestalteten Gemeindemagazins in den Händen. Dieses löst den bisherigen Gemeindebrief ab, der zwei Mal im Jahr erschienen war. Nach langer Vorarbeit wurde das Magazin im Anschluss an das neu gestaltete Logo unserer Seelsorgeeinheit vom Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und vorangebracht. Es wird zweimal jährlich erscheinen und in alle katholischen Haushalte unserer Seelsorgeeinheit gehen.

Der Titel OBACHT weist darauf hin, was das Ziel dieses Heftes sein will. Vieles gibt es, was in unserer Seelsorgeeinheit Aufmerksamkeit verdient. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass unsere acht Kirchengemeinden lebendige Kirchengemeinden sind, in die sich Menschen von Jung bis Alt einbringen und ihnen dadurch ein Gesicht geben.

Die künftigen Ausgaben unseres Magazins wollen den Blick darauf lenken und auch Lust machen, selbst mitzuwirken in unseren Kirchengemeinden. Ich bin mir sicher, dass viele Talente und Fähigkeiten verborgen sind und es auch Freude macht, sie zu entdecken und zu entfalten.

In wenigen Tagen feiern wir Ostern, Auferstehung. Ostern ist das Fest des Lebens, das Fest gegen die Schwerkraft, das Flügel geben kann gegen alles, was zu Boden zieht. Und wenn uns dies aus dem Glauben heraus gelingt, dann können wir voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft schauen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Magazins und ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Harald Gehrig'.

Harald Gehrig

## KREATIVE KÖPFE AM WERK – DER WETTBEWERB ZUM SEELSORGEEINHEITS-LOGO

Nachdem klar war, dass wir ein neues Gemeindemagazin erstellen wollten, wie Sie es nun - liebe Leser und Leserinnen - vorliegen haben, diskutierten wir im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit über die funktionalen Dinge, wie Format, Seitenzahl und wir alle wussten, dass natürlich ein Titel für den selbigen benötigt wird. Uns gefiel sofort der Vorschlag einen Titelwettbewerb zu machen und somit Sie alle als Mitglieder der Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt ins Boot zu holen. Doch kaum war diese Entscheidung gefallen, brachte Pfarrer Gehrig seinen Wunsch nach einem einheitlichen Logo für die Seelsorgeeinheit ein. Auch auf der Titelseite des Magazines wollten wir ein Logo als Erkennungszeichen der Seelsorgeeinheit haben. In der Diskussion bemerkten wir selbst erst, dass uns dieses fehlte, da etwa Homepage und Briefköpfe verschieden aussahen.

Gesagt, getan: wir initiierten einen Logo- und Titelwettbewerb! Wettbewerbsteilnehmer oder -gruppen bekamen die Möglichkeit, diverse Entwürfe einzureichen vom Titelvorschlag, über Bilder oder Grafiken bis hin zum Signet bzw. fertigen Logo. Die besten drei Einsendungen erwarteten von uns ausgefeilte, reizvolle Preise. Aufgrund der gewonnenen Komplexität wurde es allerdings notwendig einen erklärenden Ausschreibungstext zu erstellen, der neben den Fakten auch Vorgaben zum Logo und Titel enthielt. Denn uns war es wichtig, dass Titel und Logo zur Identifikation unserer Mitglieder mit der Seelsorgeeinheit beitragen. Und darüber hinaus ein Zeichen für Zukunft und Offenheit sind.



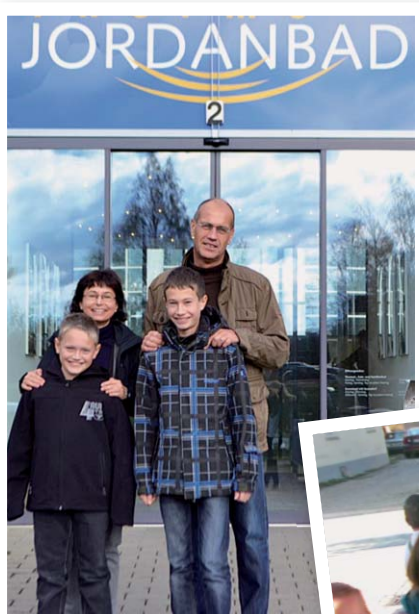
Der Startschuss des Wettbewerbs fiel am 24.02.2012 mit der Erscheinung von Presseartikeln: „Titel und Logo gesucht“ überschrieb es die Südwest Presse und brachte es wie folgt auf den Punkt: „Die SE sucht kreative Köpfe zur Gestaltung eines Logos. Außerdem soll der Gemeindebrief einen Titel bekommen. [...]“. Von da an legten wir Flyer aus, informierten Lehrer und Schulklassen, Ministranten und Kirchenchöre, sprachen Bekannte an oder versendeten Rundmails und posteten in Facebook, um möglichst viele zu erreichen und zum Mitmachen zu gewinnen. Die Fastenzeit 2012 durfte nun von allen Interessierten genutzt werden, um Entwürfe zu machen und ihre Ideen einzureichen.

44 Logoentwürfe und 36 Titelvorschläge gingen bis zum Einsendeschluss am Ostersonntag ein! Und zwar so umfangreich und verschieden, um die Jurymitglieder schon bei der persönlichen Auswahl ihrer Favoriten einige Zeit zu beschäftigen. In unendlichen Diskussionen um die drei Besten kürte die Jury – bestehend aus Pfarrer Gehrig, Pastoralreferentin Krezdorn, Grafiker Dress und je einem Mitglied des Ausschusses pro Kirchengemeinde schließlich im Abstimmungsverfahren folgende drei Entwürfe:

- 1. Platz: Jutta Undank
- 2. Platz: Familie Schilling
- 3. Platz: Nadine Kneer

Am Sonntag, 20.05.2012, fand nach der Abendmesse die Bekanntgabe der Sieger und die Preisverleihung statt, zu der wir alle Wettbewerbsteilnehmer persönlich eingeladen hatten, um uns mit einem Stehempfang für ihr Engagement zu bedanken.

Frau Undank freute sich über den ersten Preis: einen Rundflug über Oberschwaben im Motorflieger für drei Personen. Passend für die Familie gab es als zweiten Preis einen Gutschein vom Jordanbad in Biberach und die Drittplatzierte durfte sich über einen Essensgutschein der Brauereiwirtschaft Berg freuen. Außerdem lobten wir einen Sonderpreis für die Ministranten von St. Martinus Kirchbierlingen aus: als einzige teilnehmende Gruppe durften sie zum Eis essen gehen.





Aber wie bekommt man aus den drei prämierten Entwürfen nun ein Logo und einen Titel?

Zum Titel hatten wir keine Prämierung und mussten also im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit die Köpfe rauchen lassen. Unsere Priorität legten wir dieses Mal auf folgende Stichworte: frischer Wind, Thema Zeit, schwäbischer Klang, Zahlenspielerei mit der Acht (für die acht Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit). Aufgrund der verschiedenen Geschmäcker hatten wir am Ende wieder vier Titelvorschläge zur Auswahl und einigten uns schließlich per Mehrheitsentscheidung auf das Wort „OBACHT“. Gefällt er Ihnen?

Für die Logoentwicklung beauftragten den Grafiker Benjamin Dress. Auf der Grundlage unserer Vorgaben und der drei prämierten Entwürfe entwarf er ein professionelles Logo, das wir schließlich zum ersten Adventssonntag präsentieren konnten und damit pünktlich zum neuen Kirchenjahr zum Einsatz kommen lassen konnten – angefangen bei der Homepage bis zum Briefpapier.



# OBACHT



# SEELSORGEEINHEIT EBINGEN-STADT

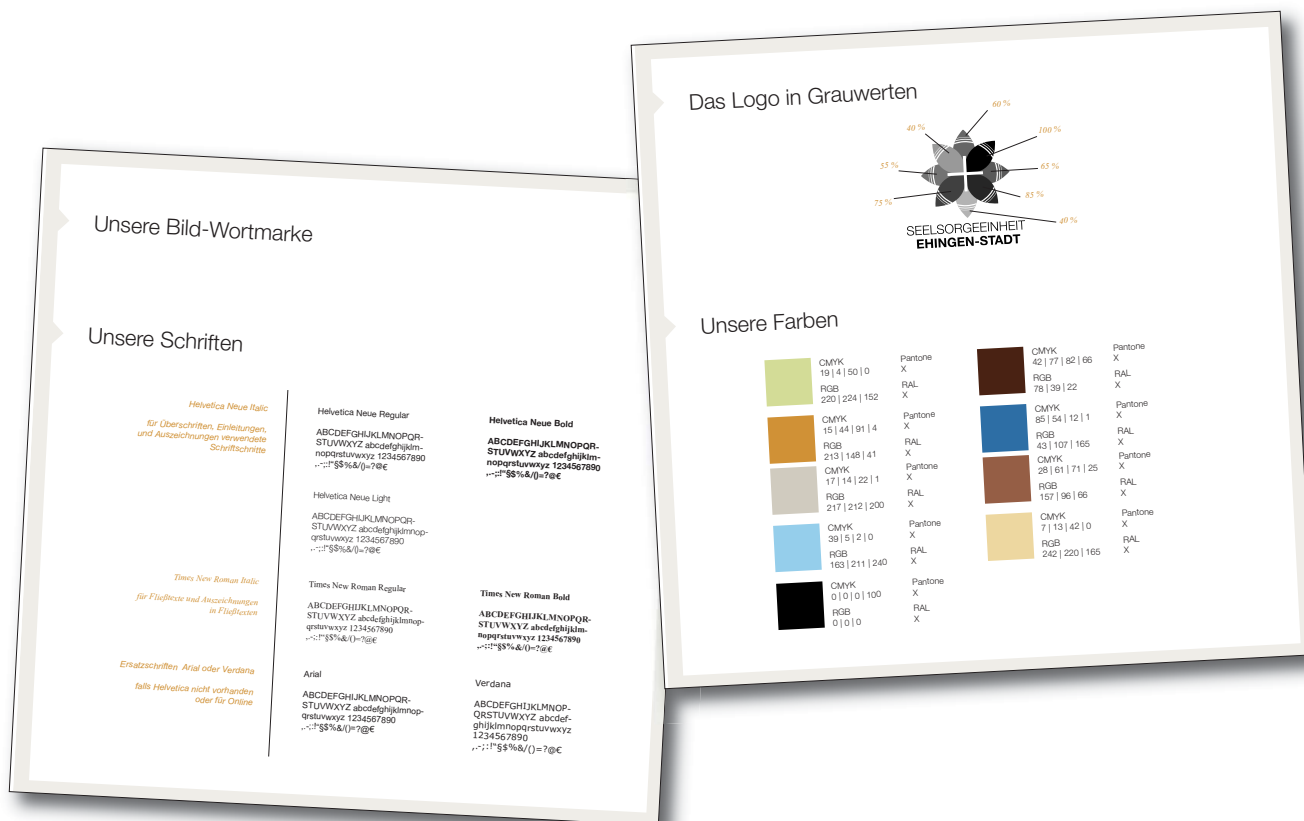
Wenn Sie nun nochmals die erste Seite betrachten, versuchen Sie doch mal sich zu erinnern, ob Ihnen das Logo schon bekannt ist. Nehmen Sie es zum ersten Mal wahr oder haben Sie es inzwischen schon so oft gesehen, dass Sie damit unsere Seelsorgeeinheit identifizieren? Vielleicht liegt Ihr Empfinden auch irgendwo dazwischen...

Cornelia Weber

## ERKLÄRUNG DER FREMDWÖRTER

Ein **Logo** kann aus einem oder mehreren Buchstaben oder aus einer Kombination von Buchstaben und Bildelementen bestehen. Nach anderer Meinung besteht ein Logo zwingend aus Wort- und Bildmarke, da es sich andernfalls lediglich um ein Signet oder aber um die reine Wortmarke handeln würde. Gerade aus der Kombination der beiden entsteht erst das Logo. Denn der Begriff Logo hat sich verallgemeinert, bezeichnete er vormals nur Schriftzüge – das Wort, griechisch Logos – so schließt er heute oft auch Symbole mit ein, die „Unternehmenszeichen“ bzw. Signets heißen.

Das **Signet** (lat. signum „Zeichen“) ist ein dem Logo übergeordnetes visuelles Zeichen



## WAS LANGE WÄHRT, WIRD ENDLICH GUT ...

### • HILFERUF

#### Wer hat Lust zum Mitmachen?

An die Zweiten Vorsitzenden der Seelsorgeeinheit Ehingen „Öffentlichkeitsarbeit“!

*Wie kann sie konkret aussehen?*

---

### • 1. TREFFEN 05.10.2010

#### Alle Zweiten Vorsitzenden mit Interessierten

Herr Stefan Müller-Guggemos von der Diözese Rottenburg-Stuttgart eilt uns als kompetenter Medienberater zu Hilfe.

Die Köpfe rauchen bei den Fragen:

- Was verstehen wir unter „Öffentlichkeitsarbeit“?
- Welche Möglichkeiten haben wir?
- Welche Gruppen sind in unseren Gemeinden schon vorhanden?
- Wen können wir gewinnen?

*Gedankenblitz: Ein interessanter und ansprechbarer Gemeindebrief wäre gut!*

---

### • 2. TREFFEN 30.11.2010

#### Herr Müller-Guggemos bringt verschiedene Modelle von Gemeindebriefen mit. Auf Kärtchen werden Gedanken und Vorschläge festgehalten.

- Inhalt
- Format des Heftes.
- Farbdruck oder schwarz-weiß.
- Welche Gruppen sollen was zu sagen haben?
- Was ist wichtig?
- Wen wollen wir mit dem Gemeindebrief erreichen?
- Kostenfrage
- Erscheinungshäufigkeit

*Die Meinungen gehen auseinander, die Köpfe rauchen!*

### • 3. TREFFEN 23.03.2011

#### Neue Ideensammlung

#### Was beinhaltet überhaupt ein „Gemeindebrief“?

#### Wie sieht er aus?

#### Kein Brief, sondern eine Zeitung ist angesagt!

Überlegungen:

- Was hat unsere Seelsorgeeinheit für Gemeinsamkeiten?
- Was wollen wir von diesem Gemeinsamen transportieren?

*Das wird nicht einfach werden.*

---

### • 4. TREFFEN 18.07.2011

#### Unser Tatendrang wird ausgebremst.

„Wie überzeugen wir auch den hinten links sitzenden, ewig meckernden KGR von unserer sprühenden Idee einer Zeitung?“

*Wir haben unsere Vorstellung!*

*Rubriken, Titel, Erscheinungshäufigkeit ...*

---

### • 5. TREFFEN 08.11.2011

#### Wir planen! Wer zahlt?

Unserem Finanzminister stehen die Haare zu Berge!!

Aber: Muss schön teuer sein?

*Kosten? Erträglich!*

*Layout, Papier, Auflage ...*

---

### • 6. TREFFEN 16.01.2012 /

### 7. TREFFEN 6.04.2012

#### Kreative Köpfe 2012 sind gefragt. Ein Wettbewerb wird ausgeschrieben.

Gesucht wird:

- Ein Logo, das alle 8 Kirchengemeinden sichtbar vereint.
- Ein ansprechender und ausdrucksstarker Titel.

*Hurra, der Wettbewerb ist ein Erfolg!!!*





• **8. TREFFEN 18.06.2012**

**Ein Profi muss nun her!**

Das Kind braucht einen Titel und eine ansprechende äussere Form.

„OBACHT“ gewinnt. Das Kind hat einen Titel.

• **9. TREFFEN 10.07.2012**

**Unser Gemeindemagazin nimmt inhaltlich Gestalt an.**

**Die Rubriken werden festgelegt.**

SOMMERFERIEN

• **10. TREFFEN 24.09.2012**

Nach den Sommerferien sprühen wir!

**Unser Profi Herr Dress hat es auf den Punkt gebracht:**

- Logo Entwurf vorgestellt und angenommen.
- Titel ist bekannt.
- Rubriken sind gefunden, müssen nun nur noch gefüllt werden.

Briefköpfe, Visitenkarten, Homepage werden ab sofort mit dem neuen Logo versehen.

Die Herausgabe unseres ersten Gemeindemagazins „OBACHT“ wird im Frühjahr 2013 sein.

• **11. TREFFEN 22.10.2012**

**Unser Werk ist fast vollbracht.**

Wir beschließen:

In der ersten Ausgabe soll das Heft selber im Mittelpunkt sein.

- Warum in dieser Form?
- Wen soll es erreichen?
- Die Kirchengemeinden kommen kurz zu Wort!
- OBACHT stellt sich vor!

Die Rubriken werden verteilt und mit Themen benannt.

• **12. TREFFEN 25.11.2012**

**Vergabe der Layouterstellung**

Das Gremium entscheidet sich, die Zusammenstellung des kompletten Gemeindemagazins in professionelle Hände zu geben.

• **13. TREFFEN 07.01.2013**

**Layout Erstellung wird vergeben.**

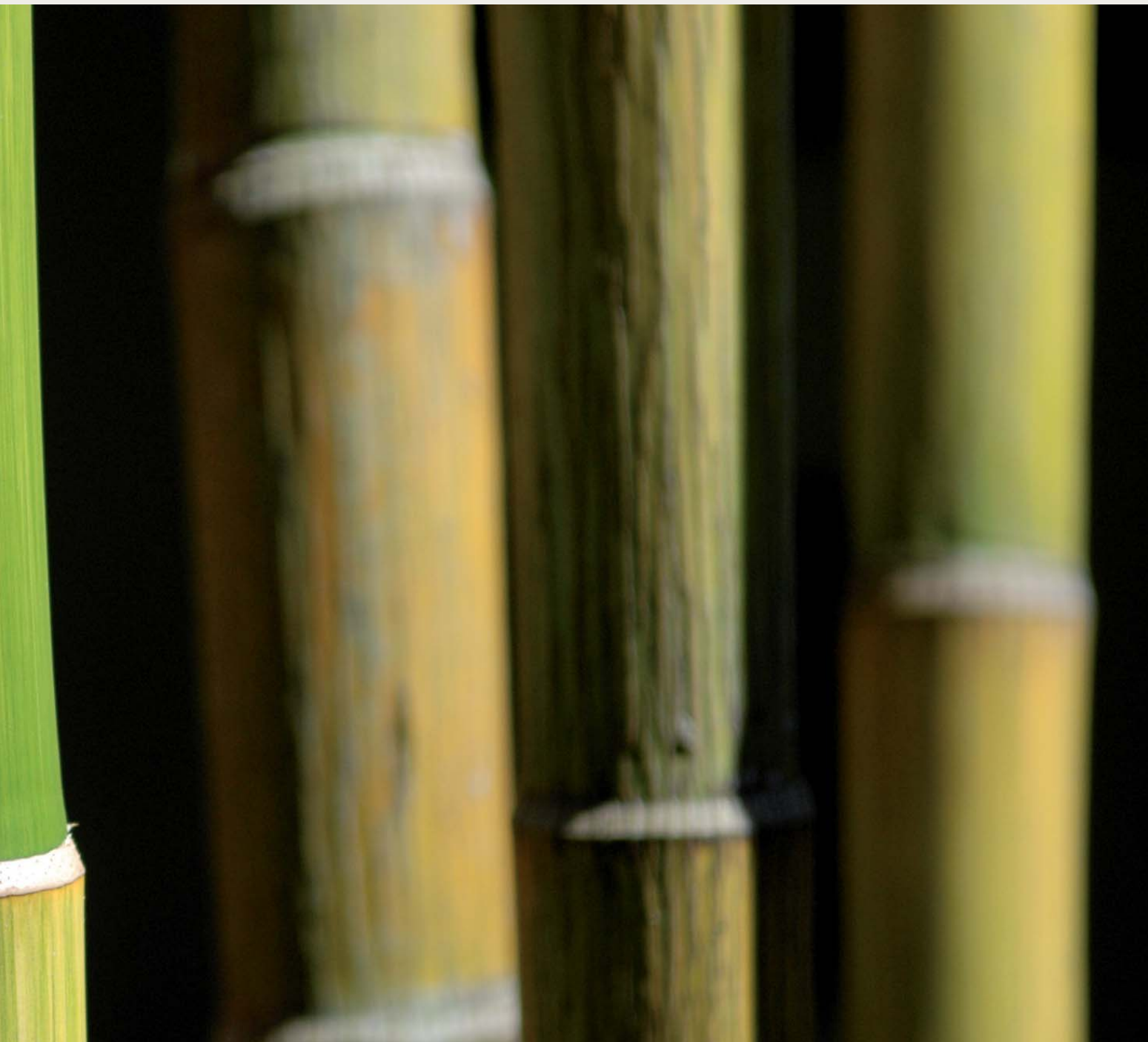
Das Titelbild steht zur Diskussion.

Hildegard Ströbele, Claudia Kräutle



# Die Hoffnung stirbt zuletzt

... für den nüchternen Pragmatiker eine glatte Lüge ...  
... für den Skeptiker eine erst noch zu erweisende Theorie ...  
... für den Verzweifelten eine makabre Vertröstung ...  
... für den Suchenden Antrieb für den nächsten Schritt ...  
... und für mich?



Hoffnung lässt sich nicht von außen verordnen: Sprüche wie „Kopf hoch, wird schon wieder!“ oder „Ist doch nicht so schlimm“ sind oft gut gemeint aber selten hilfreich. Den Schalter in meiner Seele, der aus meiner Angst frohe Zuversicht macht, vermögen auch sie nicht umzulegen.

Hoffnung ist die Fähigkeit, mir aus dem Fundus meiner Lebenserfahrungen in schwierigen Zeiten diejenige wieder vor Augen zu führen, die mir gezeigt hat: „Ich bin wertvoll“. Vielleicht braucht es dafür ein manches Mal ein tieferes Wühlen in der Lebenskiste, um auf den zweiten oder dritten Blick diese Erfahrungen zu finden: Menschen, die für mich in schweren Zeiten da waren, Erinnerungen an Gelungenes oder Freude an meinen Stärken und Begabungen.

Ostern ist die Zusage Gottes, dass die Hoffnung tatsächlich stirbt – und wieder aufersteht: Jesu Auferstehung ist kein plumper Versuch, über alle menschlichen Nöte das rosarote Gute-Laune-Etikett „Alles wird gut“ zu kleben. Es ist viel mehr: Gottes Zusage, gemeinsam mit mir in meiner Lebenskiste zu wühlen – in meinem Schaffen und Tun, in meinem Zweifel, meiner Angst und meinem Suchen, um mich zu einem erfüllten Leben zu führen. Was Menschen einander zusprechen, bleibt immer zerbrechlich. Nur als Gottes Geschenk ist mein Wert und meine Würde wirklich unantastbar – über den Tod hinaus.

---

*Ulrike Krezdorn*

ALLE ZWEITEN VORSITZENDEN DER SEELSORGEEINHEIT KOMMEN ZU WORT.

Welche Erwartungen habe ich an ein solches gemeinsames Heft?

Welche Hoffnungen für die Seelsorgeeinheit verbinde ich damit?



**MAX OCHS**

*St. Blasius,  
Ehingen*

Das Gemeindemagazin OBACHT weckt bei mir vor allem Neugierde. Ich bin sehr gespannt, was sich dahinter verbirgt. Ich erwarte, dass es bei seinen Lesern Interesse weckt und so unserer Seelsorgeeinheit neue Impulse gibt. Ich erhoffe mir von einem Gemeindemagazin, dass es die Seelsorgeeinheit auch in schwierigen Zeiten stärkt.



**GISELA PIETSCHMANN**

*St. Michael,  
Ehingen*

Das Gemeindemagazin sollte gut aufgemacht, gut zu lesen und informativ sein. Über Neuigkeiten und Aktuelles sollte informiert werden, man sollte allerdings auch die einzelnen Gemeinden der Seelsorgeeinheit besser kennen lernen.

Das Gemeindemagazin wird hoffentlich von jedem Katholik in der Seelsorgeeinheit gelesen! Außerdem sollte es ansprechend aufgemacht sein, damit man es gerne in die Hand nimmt.



**JOSEF BAUSENHART**

*St. Gangulf,  
Heufelden*

Das Gemeindemagazin soll über die einzelnen Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit in einer ansprechenden Form informieren. Deshalb wünsche ich mir, dass sich viele vom neuen Heft anregen lassen und bei den vielfältigen Angeboten in der Seelsorgeeinheit mitmachen!



**HUBERT BETZ**

*St. Martinus,  
Kirchbierlingen*

Das Gemeindemagazin soll die Menschen innerhalb der Seelsorgeeinheit anregen, Informationen auszutauschen, miteinander ins Gespräch zu kommen sowie Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Das Heft sollte einen Überblick über die einzelnen Gemeinden geben und über wichtige Veranstaltungen und Ereignisse informieren. Gleichzeitig hoffe ich, dass OBACHT von der Bevölkerung gut angenommen wird und sich dadurch positiv auf das Zusammenleben der einzelnen Gemeinden in der Seelsorgeeinheit auswirkt. Schön wäre es, wenn alle Mitarbeiter des Magazins Freude an ihrer Arbeit haben und jenes mit Motivation und Begeisterung gestalten.





**MARIA BETZ**

*St. Martinus,  
Kirchen*

OBACHT erweckt meine Aufmerksamkeit! Es gibt wichtige Informationen. Kirchen ist mit fast 1000 Katholiken die viertgrößte Gemeinde der Seelsorgeeinheit Ehingen-Stadt. Ich glaube, dass sich durch dieses Gemeindemagazin unser Blick weitert über den eigenen Tellerrand hinaus und ich hoffe, dass wir als Seelsorgeeinheit noch besser zusammenwachsen.



**HILDEGARD STRÖBELE**

*St. Peter und Paul,  
Nasgenstadt*

Das Gemeindemagazin soll eine Möglichkeit bieten, praktische Überlegungen anzustellen, wie Glaube gelebt werden kann – vor allem auch für die dem Glauben Außenstehenden. Es soll zu der Überlegung anregen: wie kann man trotz des Priestermangels kirchliches Leben in den Gemeinden halten und weiterleben? Meine Hoffnungen für die Seelsorgeeinheit durch dieses Heft sind, dass Menschen unserer Seelsorgeeinheit mehr Interesse für das bekommen, was in den Kirchen geschieht: dass man nicht nur in der eigenen Kirchengemeinde lebt, sondern sich auch für die anderen Kirchengemeinden interessiert und sich somit gegenseitig befruchten kann.



**HANNELORE REIZE**

*St. Nikolaus,  
Gamerschwang*

Meine Erwartung an dieses Heft: Dieses Heft soll möglichst viele Leser finden und auch ansprechen.

Meine Hoffnung: Dass das soziale Engagement geweckt wird und sich der eine oder andere in der Kirchengemeinde findet und mit einbringt.



**LJILJANA FRIGAN**

*Sveti Josip,  
Kroatische Gde. Ehingen*

Welche Erwartungen habe ich an ein gemeinsames Gemeindemagazin? Auf jeden Fall soll sich dieses Magazin von dem unterscheiden, was wir sonst täglich lesen.

Was sind meine Hoffnungen für die Seelsorgeeinheit? Ich hoffe, dass dieses Magazin verschiedene Aktivitäten und Projekte im Rahmen der Seelsorgeeinheit vorstellt und wir alle an diesen Aktivitäten teilnehmen, um uns dadurch besser kennenzulernen.

.....  
*Ulrike Hirschle*



„WO ABER GEFAHR IST, WÄCHST DAS RETTENDE AUCH“ Hölderlin



Da sitzen wir also nun, die - je nach Termin - ungefähr 11 Mitglieder des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit, Frauen und Männer aus Kirchengemeinderäten unserer Seelsorgeeinheit. Wir haben uns zusammengefunden, um an dem Projekt „Gemeindebrief Neu“ mitzuarbeiten. Ziel ist es, eine die Leserschaft ansprechende, interessante, nachhaltige und in gefälliger Form auftretende Informationsplattform für die Katholiken der Seelsorgeeinheit, aber auch für sonstige Interessierte zu schaffen.

Ulrike Hirschle  
 Ben Plausen  
 Gey-Nicole U. Kretzschmar  
 Beate Hake S. Helle-Gott

So Manche und Mancher fühlt sich „ins kalte Wasser geworfen“, sitzt mit Anspannung beim ersten Treffen in der Gruppenrunde im Marienheim. Menschen von 8 Gemeinden mit unterschiedlichen Glaubensbiographien und Vorstellungen anzusprechen, sie durch aktuelle Informationen, interessensante Rubriken und ein modern gestaltetes Layout für das Heft und seine Lektüre zu gewinnen – die Aufgabe hat es in sich. Immerhin steht uns von Seiten der Diözese mit Herrn Müller-Guggemos ein kompetenter Berater zur Seite, der mit seinen Anregungen und Tipps bei formalen wie inhaltlichen Fragen – wie sich zeigen sollte – so manches erleichterte.

Der ehrgeizige Anspruch flößt also Respekt ein, begründet Skepsis und spürbare Unsicherheit – sinngemäßes Zitat aus einem Protokoll: „wie überzeuge ich jene KGR von unserem Vorhaben, welche als prinzipielle Bedenkensträger so manches Projekt vorausseilend kritisch beurteilen...?“. So breitet sich anfangs, wenn es um wichtige Fragen geht, schon manch beredtes Schweigen in der Runde aus... Da ist es wohlthuend, dass Frau Krezdorn und Pfarrer Gehrig in den ersten Sitzungen unsere Arbeit mit Mut machenden und verstärkenden Impulsen kräftig unterstützen, Verzagtheit erst gar nicht aufkommen lassen. Das beruhigt und zeigt Wirkung. Die

Atmosphäre wird von Mal zu Mal gelöster, die Zusammenarbeit entwickelt sich zunehmend konstruktiv, ziel führend und ist von gegenseitiger Unterstützung geprägt. Immer wieder sorgen auch humorige oder spontane Bemerkungen wie „jetzt hab ich grad rein gar nichts verstanden“ oder „davon hab ich keine Ahnung“ für Heiterkeit und Entspannung. So kann nach nicht einmal einem Jahr ein Wettbewerb für das Logo und den Titel des Gemeindemagazins auf den Weg gebracht werden. Die anschließende rege Beteiligung aus den Gemeinden ist uns dann Ansporn und Motivation für die „Endrunde“, das Füllen der Rubriken mit Inhalten.

Wir meinen, in dieser ersten Ausgabe haben Sie nun als unsere Mitchristen einen Anspruch darauf, über das neue Heft, seine Entstehung, seine Aufmachung, seine Absichten und seine Ansprüche informiert zu werden. Im besten Falle wäre es für uns als Gruppe dann Belohnung genug, zu sehen, dass unsere Arbeit nicht ins Leere läuft, dass wir tatsächlich eine für viele lesenswerte, neue und neugierig machende Gemeindeplattform entwerfen konnten.

Hanns Baum

Diap. G. P.      J. P. Guggemos  
Claudia Kretz  
Hildegard Guggemos  
Weber      J. Guggemos  
Ul. P. Kretz



## DER JUGENDAUSSCHUSS DER SEELSORGEEINHEIT EHINGEN-STADT

Der Jugendausschuss koordiniert, plant und reflektiert die kirchliche Jugendarbeit auf Ebene der Seelsorgeeinheit. Er trifft sich alle 6-8 Wochen unter der Leitung von Gemeindereferentin Birgit Marschall und Pfarrer Harald Gehrig. Ihm gehören jugendliche Vertreter aller kirchlichen Jugendgruppen aus unseren Gemeinden an: gewählte Oberministrant/innen, Leiter der Pfadfindergruppe, der KSJ und der KLJB-Gruppe. Gemeinsam bereiten wir regelmäßig stattfindende Jugendgottesdienste

vor, beteiligen uns an Aktionen wie die „Weihnachtsmannfreien Zone“ oder der Sternsinger-Aktion und veranstalten beispielsweise gemeinsame Leitertage oder das Minifit Spiel.

*In unserer letzten gemeinsamen Sitzung haben wir uns überlegt, was den Jugendausschuss und damit die Bündelung unserer Erfahrungen in der Jugendarbeit auf Seelsorgeeinheitsebene auszeichnet und das kam dabei heraus:*



## GEMEINSAM LÄUFT'S!

„Brückenschlag“ nennt sich die Kolumne des neuen Gemeindemagazins, in der die Ökumene im Zentrum stehen soll. Was für eine treffende Bezeichnung, wie ich finde, denn viele Jahrhunderte waren die großen christlichen Konfessionen in Deutschland wie zwei entgegengesetzte Ufer am Wasser des Lebens, der Botschaft Gottes durch Jesus Christus. Auf beiden Ufern waren Menschen in Sachen Glauben unterwegs – teils in der gleichen, teils in entgegengesetzter Richtung. Teils mit gleichen Traditionen, teils mit ihrer ganz unterschiedlicher Art und Weise, den Glauben zu leben.

Von beiden Seiten wurden lange die theologischen Untiefen und Strudel heraufbeschworen, die es scheinbar unmöglich machten, über das Wasser hinweg zusammen zu kommen, ohne darin unterzugehen. Auch wenn manch Verwegene schon an Booten zimmerten, um einander näher zu kommen. Und das Wasser des Lebens strömte immer aus derselben Quelle.

Als sich schließlich auf beiden Seiten Menschen sogar ins Wasser wagten, um auszuprobieren, wie weit man aufeinander zugehen könne, da bemerkten sie, dass das Wasser an vielen Stellen nur knietief war und es gut möglich war, zusammen zu kommen.

Und so wird seit etlichen Jahrzehnten nicht nur das Wasser durchschritten, sondern es wurden Brücken gebaut, so dass in vielen Lebensbereichen Menschen der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche aufeinander zugehen, sich begegnen, sich austauschen können und das jeweils andere Ufer betreten, um miteinander den Glauben zu feiern und im Namen Jesu Christi zu handeln.

Unter zahlreichen ökumenischen Begegnungen der letzten Jahre war für mich die Vorbereitung und Feier des Friedensgebetes auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München besonders eindrücklich. Dieser Kirchentag stand unter dem Thema „Damit ihr Hoffnung habt“, und so waren die Vorbereitungstreffen, das kreative Nachdenken und Gestalten und die gemeinsamen

Tage in München eine herausragende ökumenische Erfahrung unter dem Zeichen dessen, was uns im Glauben verbindet. Es war besonders eindrucksvoll, dass aus beiden Konfessionen ehrenamtlich Tätige und Hauptamtliche auf Augenhöhe zusammenwirkten – bei allen unterschiedlichen katholischen und evangelischen Traditionen und Ausdrucksweisen des Glaubens, die nicht verwässert, sondern beibehalten werden sollen.

Als wir das Friedensgebet in der kath. Kirche St. Michael sozusagen „vorgefeiert“ haben für all diejenigen, die nicht nach München fahren konnten, wurden Anhänger für den Rucksack ausgeteilt, „Hoffnungsträger“ genannt, mit Wünschen und ökumenischen Anliegen beschriftet und an diejenigen weitergegeben, die nach München fuhren. Auf dem Anhänger, den ich mitnahm, wünschte sich ein Mensch für die ökumenischen Begegnungen: „Vertrauen schaffen durch Gemeinschaft in Gottes Geist der Liebe“.

Ein schöner Wunsch und eine Leitlinie für unser ökumenisches Miteinander in Ehingen. Ich hoffe und wünsche mir, dass auch in Zukunft katholische und evangelische Christen und Christinnen den Brückenschlag im Vertrauen auf den dreieinigen Gott wagen und miteinander die Herausforderungen der Zukunft angehen.

*Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde Ehingen,  
Pfarrerin Margot Lenz*





## STERNSINGERAKTION 2013



Wie jedes Jahr haben sich die Jugendlichen, vorwiegend die Ministranten unserer Seelsorgeeinheit, wieder an der größten Aktion von Kindern für Kinder, der bundesweiten Aktion Dreikönigssingen beteiligt.

Über 120 verkleidete Könige, hier bei der feierlichen Sternsingeraussendung am 30. Dezember 2012 in St. Blasius, sind in den ersten Januartagen in unseren Gemeinden von Haus zu Haus gezogen, um den Segen Gottes zu den Menschen zu bringen und für notleidende Kinder zu sammeln.

„Segen bringen, Segen sein“ war das Motto der diesjährigen Aktion, die vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) getragen wird. Das Hauptanliegen der Aktion 2013 war die medizinische und hygienische Versorgung von kranken Kindern in armen Ländern wie beispielsweise Tansania.

Bundesweit beteiligten sich rund 500.000 Kinder und Jugendliche an der Aktion. Vor 55 Jahren wurde diese erstmals gestartet und ist inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Jährlich können mit den ersungenen Mitteln rund 2.200 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Die Sternsinger unserer Seelsorgeeinheit sammelten insgesamt 26.216 €.

20 \* C + M + B + 13

**ALLEN SPENDERN UND BETEILIGTEN STERNSINGERN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!**



## ANGEBOTE & VERANSTALTUNGEN



Im Laufe des Jahres finden zahlreiche Veranstaltungen und spirituelle Angebote unserer Kirchengemeinden, Gruppen und Verbände statt. Alle Interessierten sind dazu herzlich willkommen! Auf einige dieser Veranstaltungen möchten wir Sie gerne hinweisen:

**Sonntag, 24. März 2013 - 19.00 Uhr**

**J. S. BACH »JOHANNESPASSION« BWV 245**

Liebfrauenkirche Ehingen

Fanie Antonelou, Stuttgart | Sopran

Kathrin Koch, Weinstadt | Alt

Christian Wilms, Stuttgart | Evangelist

Petteri Falck, Laupheim | Jesus

Gerhard Späth, München | Bass

Chor der Stadtpfarrkirche St. Blasius

Süddeutsche Kammerphilharmonie

Dr. Wolfgang Steffel, Ulm | Predigt

KMD Volker Linz | Leitung

**Dienstag, 09. April 2013 - 20.00 Uhr**

**WAS GEHÖRT IN DIE HAUSAPOTHEKE?**

Referentin: Maria Pfisterer

Gemeindehaus St. Michael (Adlerstr. 38)

Veranstalter: KAB

**Mittwoch, 10. April 2013 - 09.00 Uhr**

**FRÜHJAHRSKUR MIT WILDKRÄUTERN  
UND HEILFASTEN**

Referent: Franz Schmucker, Ulm-Gögglingen

Gemeindehaus St. Michael (Adlerstr. 38)

Veranstalter: Hausfrauenseminar

**Sonntag, 14. April 2013 - 18.00 Uhr**

**ÖKUMENISCHES FRIEDENSGET**

St. Michael

**Sonntag, 28. April 2013 - 11.30 Uhr**

**SONNTAGSMUSIK**

St. Blasius

Werke von L. Vierne

KMD Volker Linz | Orgel

**Mittwoch, 15. Mai 2013**

**DEKANATSFRAUENWALLFAHRT**

Mit Monsignore Heinrich-Maria Burkhardt

**13.15 Uhr** Rosenkranz,

**14.00 Uhr** Eucharistiefeier in St. Blasius

anschließend Einkehr im Hotel Adler

**Donnerstag, 06. Juni 2013 - 19.00 Uhr**

**TAIZÉ-GET**

Martinskapelle

**Dienstag, 09. Juli 2013 - 14.30 Uhr**

**BESICHTIGUNG DES CHRISTLICH-JÜDISCHEN  
MUSEUMS IN LAUPHEIM**

Anmeldung bis 01. Juli 2017 bei Konrad Neubrand

(Tel.: 07391 2609)

Veranstalter: KAB

**Donnerstag, 25. Juli 2013 - 19.00 Uhr**

**TAIZÉ-GET**

Martinskapelle

Sehr herzlich laden wir zu unseren Gottesdiensten in den Kar- und Ostertagen ein. Die Zeiten finden Sie in der örtlichen Presse und auf unserer Homepage: [www.se-ehingen-stadt.de](http://www.se-ehingen-stadt.de)



## ST. WENDELIN IN ALTBIERLINGEN ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

In unserer „Schatzkiste“ möchten wir Sie auf sehenswerte Schmuckstücke unserer Seelsorgeeinheit aufmerksam machen. Hoffentlich bekommen Sie Lust, das eine oder andere davon in natura zu bewundern!

Die an der Dorfstraße gelegene Filialkirche St. Wendelin in Altbierlingen ist ein in das Denkmalsbuch eingetragenes Kulturdenkmal. Das Kirchenschiff stammt aus dem 18. Jahrhundert, der Westturm ist in spätgotischem Stil erbaut. Das Deckengemälde zeigt den Hl. Wendelin, den Patron der Bauern, der Hirten und des Viehs.

2012 stand eine dringend erforderliche Renovation an, die durch den sehr engagierten Einsatz vor Ort bis zum Festtag des Hl. Wendelin am 20. Oktober abgeschlossen war. So konnte am Patrozinium die Neueröffnung der Kapelle in einem festlichen Gottesdienst mit anschließendem Fest gefeiert werden.